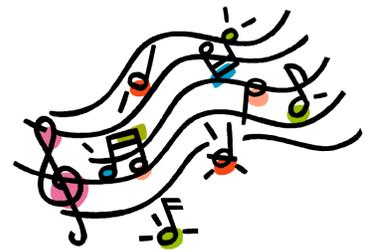


Mein Kind lernt ein Instrument – Was bedeutet das für mich?



Musizieren macht Spaß!

Mein Kind spielt Lieder, erfindet eigene Melodien, es klingt hübsch, und zum Geburtstag spielt es der lieben Oma ein Ständchen. Sehr nett! Außerdem sitzt es so nicht den ganzen Tag vor dem Fernseher oder PC. Gut so!

Musizieren ist aber mehr als „reine Freizeitbeschäftigung“.

Besonders das Erlernen eines Instruments macht nicht nur Spaß – es wirkt nachhaltig auf die ganze Persönlichkeit:

Durch die Beschäftigung mit dem Instrument, durch Notenlesen, Komponieren, Hören und nicht zuletzt das Üben der körperlichen Feinmotorik werden beide Gehirnhälften beansprucht, was zu neuen Nervenverknüpfungen im Gehirn führt und damit zu einer besseren Gehirnleistung. Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit, Merkfähigkeit und Kreativität werden gesteigert.

Auch auf der Gefühlsebene gibt es nur positive Auswirkungen:

Kinder, die Musik machen, sind weniger aggressiv, toleranter, selbstbewusster, realitätsbezogener, emotional stabiler und sozialer. Außerdem werden durch das Musizieren in der Gruppe Teamgeist und Einfühlungsvermögen (aufeinander hören) gefördert.

Allerdings braucht man zum Erlernen und Spielen eines Instrumentes auch viel Durchhaltevermögen. Gerade in den ersten Jahren sind hier auch die Eltern stark gefordert. Die ersten selbstproduzierten Töne klingen selten wunderschön, Üben bedeutet Zeitaufwand und Ausdauer, Tonleitern, Finger- und Ansatzübungen sind nicht immer lustig, für die Schule ist auch so viel zu tun und das Wetter wär grade so schön – fast jeder hat irgendwann einmal eine „Motivationsflaute“. Nur allzu leicht, jetzt alles hinzuschmeißen – aber genau da muss man als Elternteil entgegenwirken! Auch wenn es mühsam ist, sein Kind täglich zum Üben anzuhalten, auch wenn es manchmal gute Nerven braucht, wenn man zum 47. Mal die gleichen, immer noch nicht ganz richtigen Töne aus dem Kinderzimmer hört, auch wenn es viel Kraft kostet, den Sprössling immer wieder zum Weitermachen zu motivieren – irgendwann „geht der Knopf auf“ und plötzlich steht wieder das Positive im Vordergrund: Musizieren macht Freude, man ist stolz, nun auch die schwierige Stelle gemeistert zu haben, der Applaus nach dem Auftritt war toll, und man kann gemeinsam mit anderen spielen, das macht die Sache erst richtig interessant.

Wenn sich also mein Kind dafür entscheidet ein Instrument zu lernen, dann muss ich einiges investieren: Kraft, Durchhaltevermögen, gute Nerven, Motivations- und Aufmunterungskünste, Konsequenz und nicht zuletzt Geld, denn der Unterricht kostet ja auch etwas.

Dafür bekomme ich: Ein Kind, ausgestattet mit Selbstbewusstsein, Toleranz, Teamgeist, geistiger und gefühlsmäßiger Intelligenz, Kreativität und der Fähigkeit, sich selbst und andere durch die Musik zu erfreuen.

Die Musik allein wirkt gleichzeitig auf die Phantasie,
auf das Gemüt, auf das Herz und die Sinne.

Hector Berlioz